

meinem Gläubiger geben müßte, würde ich es meinem notleidenden Freunde schenken. Aber auch bei negativen Naturgesetzen kann, wenn die Forderung 2. a) zutrifft, die tatsächliche Sündenbereitschaft ausgeschlossen sein, so wenn jemand, um die Wichtigkeit des Gottesglaubens darzutun, allen Ernstes erklären würde: Wenn es keinen Gott gäbe, so würde ich mich ohne Bedenken meinen Leidenschaften hingeben.

Handorf i. W.

P. Dr. Joh. Brinkmann O. S. C.

XIV. (Ein klassisches Buch für den Konvertitenunterricht)

ist das Buch des Konvertiten Kurt Rothe: *Auf dem Heimwege*. Beiträge zur Seelenkunde und Seelenpflege unserer irrenden Zeitgenossen. Paderborn 1926, Druck und Verlag der Bonifazius-Druckerei. — Wer wie der Referent sich Jahrzehnte lang mit dem Konvertitenproblem befaßt hat, vermißt in der gewiß nicht spärlichen Konvertitenliteratur schmerzlich eines: *eine Anleitung zur psychologischen Erfassung und Behandlung des Konvertiten*. Das einzige Büchlein, das ich darüber ausfindig machen konnte, war die Winfriedbroschüre Nr. 7 des Aachener Weihbischofs *Dr Sträter*: Die Konvertiten und ihre seelsorgliche Behandlung. Winfriedbund, Paderborn 1922. Alle andern hieher gehörigen Arbeiten behandeln diese wichtige Frage nur nebenbei, so z. B. Franz vom Bach in den seinem herrlichen Büchlein „Konvertitenbilder aus dem Volke“ vorausgeschickten trefflichen Bemerkungen. Die von der geistvollen Konvertitin Gertrude von Zeschwitz in ihrem Büchlein „Persönliches Erlebnis protestantischer und katholischer Frömmigkeit“ S. 28 ff. über den Konvertitenunterricht eingestreuten Bemerkungen sind gewiß sehr zutreffend und geistreich, erschöpfen aber den Gegenstand nicht. Wunderschön ist der Brief, den der Limburger Domkapitular Diehl dem späteren Sektionschef im österreichischen Ministerium des Äußern Max Freiherrn von Gagern (vgl. „Leben Max Freiherrn von Gagern“ von Ludwig Pastor, S. 125) schrieb. Aber es ist halt doch nur ein Brief. Am ausführlichsten behandelten diese Frage: *Lehmkuhl* in zwei Artikeln über die Behandlung von Konversionsfällen in der Linzer Theol.-prakt. Quartalschrift Jahrgang 1896, S. 823 ff. und Jahrgang 1897, S. 21 ff., und ein sich Felix Fidelius nennender Geistlicher in drei Artikeln des „Katholischer Seelsorger“, Jahrgang 1890, S. 12 ff., S. 165 ff. und S. 405 ff. Aber ein de professo diesen Gegenstand behandelndes Buch hat uns erst Rothe geschenkt, und zwar, um das gleich zu bemerken, ein Meisterwerk. Rothe berücksichtigt alle Phasen des Seelenlebens eines Konvertiten, die Schwierigkeiten vor der Konversion, in der Konversion und nach derselben. Auch verfügt er über eine erstaunliche Literaturkenntnis. Referent, der sich Jahrzehnte lang mit diesen Sachen beschäftigt, kennt nur wenige hieher-

gehörige Bücher, die Roth's Spürsinn und Aufmerksamkeit entgangen sind. Ungemein wohltuend berührt der warme katholische Ton und die innige Liebe zu den Seelen, die aus jedem Worte des Buches spricht. Auch ist es in einem sehr flüssigen, schönen Stile geschrieben. Solchen, die mit Konvertiten zu tun haben, wüßten wir nichts Besseres zu empfehlen. Freilich gilt das nur von Konvertiten, die aus dem Protestantismus kommen. Schismatiker und Juden fordern wieder eine eigene Behandlung.

Linz a. D.

P. Josef Schroe S. J.

XV. (Flugblätter im Dienste der Seelsorge.) In Ergänzung der kurzen Mitteilungen über diesen Gegenstand in dieser Zeitschrift 1925, p. 381 sq. sei mitgeteilt, daß in den damals genannten Zentralen (Volksbildungsverein, Wien, XVIII., Semperstraße 45, und Kath. Glaubensapostolat, Graz, Sackstraße 16, Österreich) verschiedene neue, recht gute Flugblätter erschienen sind. Der Johannesbund, Leutesdorf (Rhld.), hat auch eine ganze Reihe von Flugschriften herausgegeben, weniger apologetischen Inhaltes als vielfach apostolische Rufe zu religiösem Leben. In allerletzter Zeit hat sich die Missionsdruckerei Steyl, Post Kaldenkirchen (Rhld.), entschlossen, in großzügiger Weise mit Verzicht auf finanziellen Gewinn „Seelsorge-Broschüren“ herauszugeben. Es ist den rührigen Steyler Missionären gelungen, ausgezeichnete Mitarbeiter zu gewinnen, deren Namen schon für die Gedeihenheit des Gebotenen sprechen; so Prälat Dr. Fr. Meffert, P. Otto Cohausz S. J., Studienrat Dr. Mart. Kreuser, Konviktsdirektor Dr. Fr. Mack, Pfarrer Fr. Bitter, Pfarrer Dr. Jos. Sommer. Die Broschüren sind keine Flugblätter, sondern gefällig ausgestattete, handliche, kurze Broschüren von durchschnittlich 30 Seiten. Sie führen den Namen „Liga-Broschüren“; „Liga vom guten Buch“: eine Liga von Mitarbeitern gibt sie heraus, eine Liga von apostolisch gesinnten Menschen soll sie verbreiten und so wieder abgeirrte, laue Seelen zurückführen zur Liga der heiligen Kirche, zur Liga Christi. Man wählte diesen neutralen Titel, da ein religiöser Name der Verbreitung oft hinderlich sein würde. Für den Broschüren-Verkaufsstand in der Kirche werden sich diese Broschüren bestens eignen. Diese billigen, hübschen, gediegenen Broschüren seien auch besonders den Exerzitienhäusern empfohlen. Überhaupt kann sie der Seelsorger bei den verschiedenen seelsorglichen Gelegenheiten mit bestem Erfolg verbreiten und verbreiten lassen, so z. B. zur Erstkommunionfeier, Schulentlassung, Osterbeicht, Osterkommunion, Papstfeier, Brautexamen, Taufen, Verheirathungen, Standeslehren u. s. w. Es sind bis jetzt schon über dreißig Broschüren erschienen. Einige seien angeführt: die ersten sechs über Christus, z. B. C¹: Dr. Meffert, Der Kampf um Christus; die nächsten über Ehe und Familie,